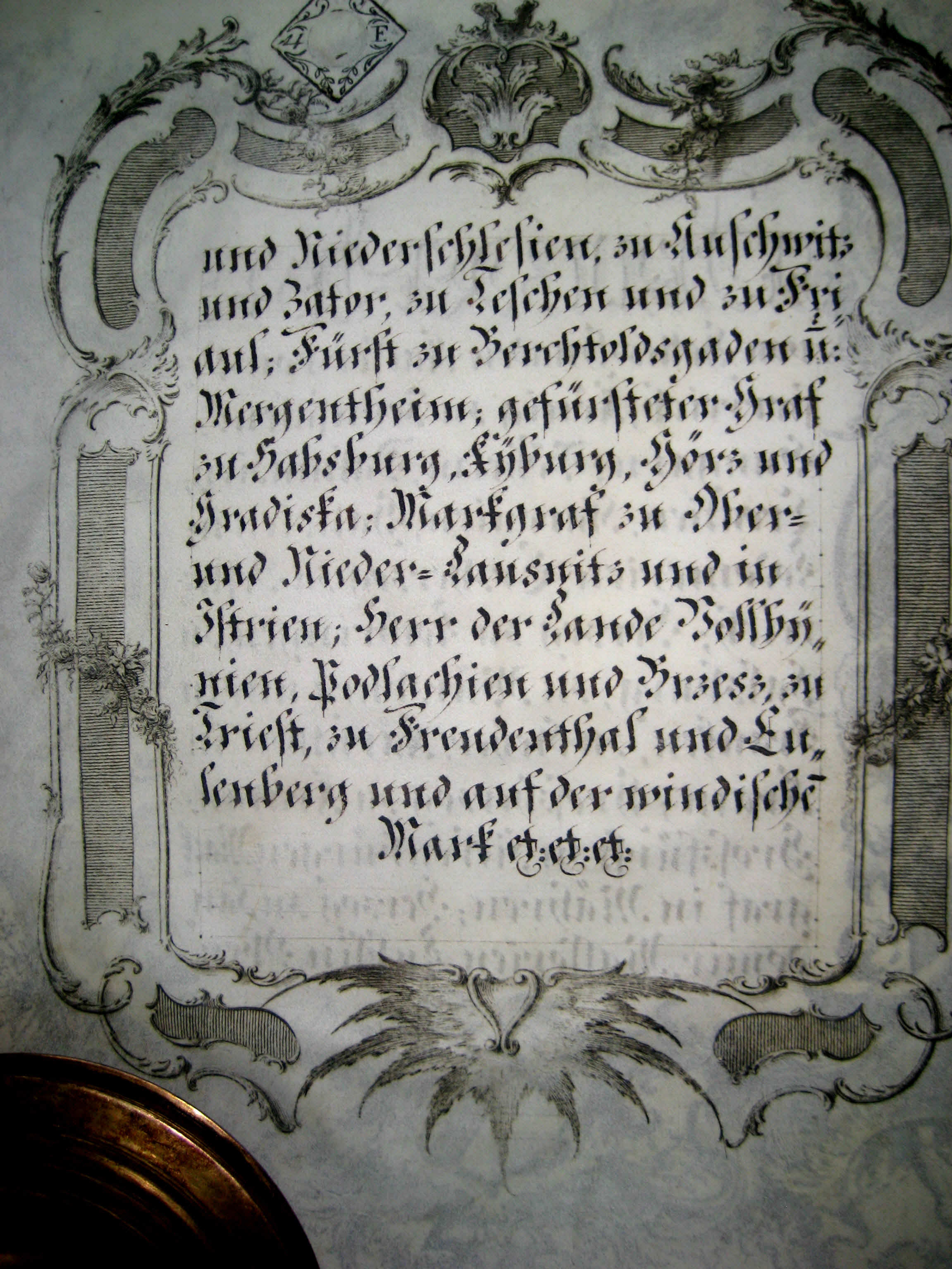
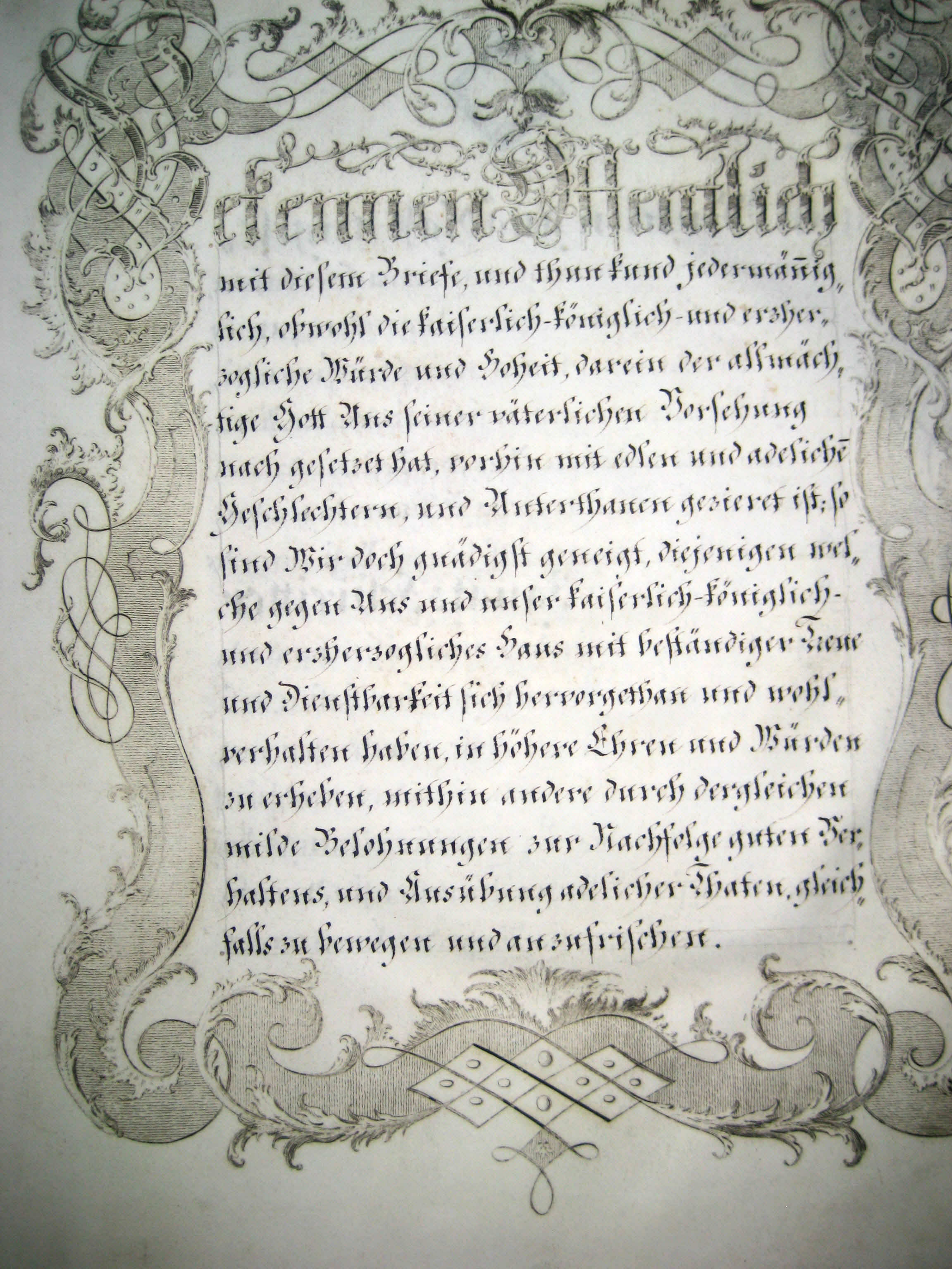


FRANZ DEK HESS

von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König zu Jerusalem, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien u. Podomerien, Erzherzog zu Oesterreich; Herzog zu Lothringen, zu Salzburg, zu Würzburg und in Franken, zu Steyer, Kärntthen u. Krain; Großherzog zu Krakau; Großfürst zu Siebenbürgen, Markgraf in Mähren; Herzog zu Sandoniz, Massorien, Lublin, Ober-

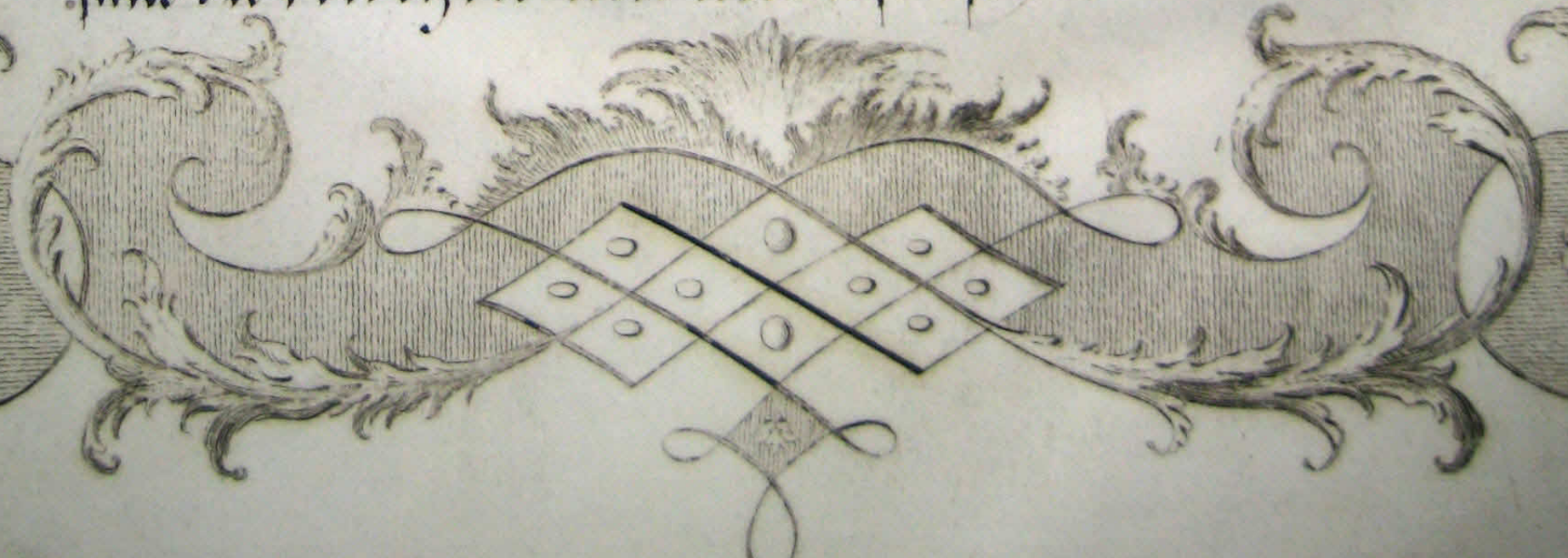


und Niederschlesien, zu Auschwitz
und Zator, zu Teschen und zu Fri-
aul; Fürst zu Berchtoldsgaden u.
Mergentheim; gefürsteter Graf
zu Sabsburg, Kyburg, Hory und
Gradiška; Markgraf zu Ober-
und Nieder-Sausnitz und in
Istrien; Herr der Lande Böhmen,
Mähren, Podlachien und Brzesz, zu
Triest, zu Freudenthal und Lu-
senberg und auf der windische
Mark et. et. et.



Stetmen Grentlich

mit diesem Briefe, und thun kund jedermännig-
lich, obwohl die kaiserlich-königlich-und erzher-
zogliche Würde und Hoheit, darein der allmäch-
tige Gott Uns seiner vätersichen Vorsorgung
nach gesetzt hat, vorhin mit edlen und adeliche
Geschlechtern, und Aitterthumern gezieret ist; so
sind Wir doch gnädigst geneigt, diejenigen wel-
che gegen Uns und unser kaiserlich-königlich-
und erzherzogliches Haus mit beständiger Treue
und Dienstbarkeit sich hervorgethan und wohl-
verhalten haben, in höhere Ehren und Würden
zu erheben, mithin andere durch dergleichen
milde Besohnungen zur Nachfolge gutem Ver-
haltens, und Ausübung adelicher Thaten, gleich-
falls zu bewegen und anzufrischen.



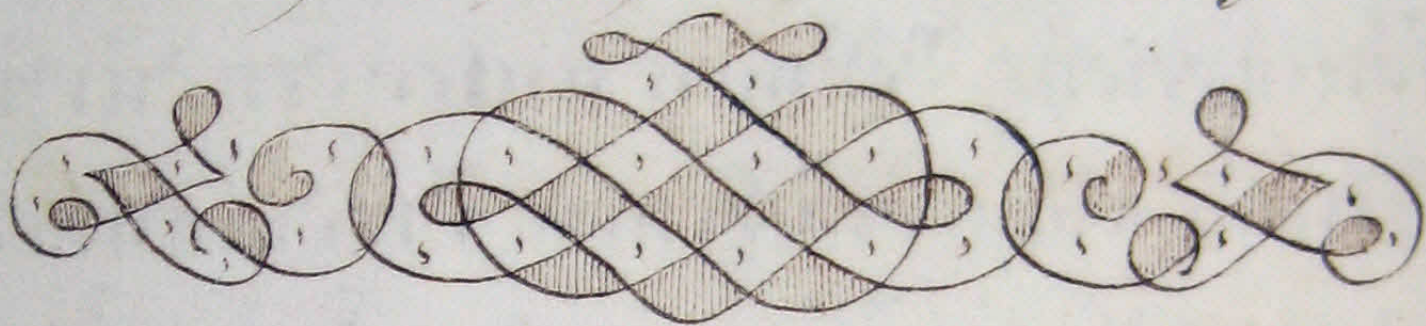


an Wir nun gnädigst angesehen,
hien wahrgenommen, und betrachtet haben,
die adelichen guten Sitten, Tugenden, patrio-
tische Denkungsart, und menschenfreundli-
che Gesinnungen gegen seine leidenden Mit-
bürger mit welchen Aus der Besitzer der in
unserem Erbfürstentum Böhmen liegenden
Herrschaft Weitentrebisch und Lust, dann des
Gutes Michelsdorf **Ignatz Schreiter**
begabt zu seyn besonders angemerkt wurde,
und zugleich zu Gemüth geführt haben, daß
derselbe nicht nur der erste gewesen sey, wel-
cher im Jahre achtzehnen hundert und fünf
sein beträchtliches Approvionierungs-Qua-
tum in unsere Festung Theresienstadt einlie-
ferte, und auf gleiche Weise das Contingent

zu dem wegen sich nähernder Feindesgefahr
errichteten böhmischen Jägercorps gestellt, mon-
tirt, und mit einer Zulage versehen hat, sondern
auch zur Zeit der in einigen Gegenden unseres
Erbkönigreichs Böhmen unter der dürftigen
Volkssklasse ausgebrochenen Brodmangels men-
schenfreundliche Tugenden an den Tag gelegt in,
gleichen zur Gründung des Heilsschönauer
Baadhauses bei Töplitz für verwundete Krie-
ger, so wie zur Unterstützung der durch die
Flammen verunglückten Niemeser Insassen,
ansehnliche Beiträge geleistet, und sich über-
haupt durch landwirthschaftliche Verbesserun-
gen und Emporbringung aller Zweige der
Oekonomie wesentliche Verdienste gesammelt
habe, er auch in diesem rühmlichen Eifer



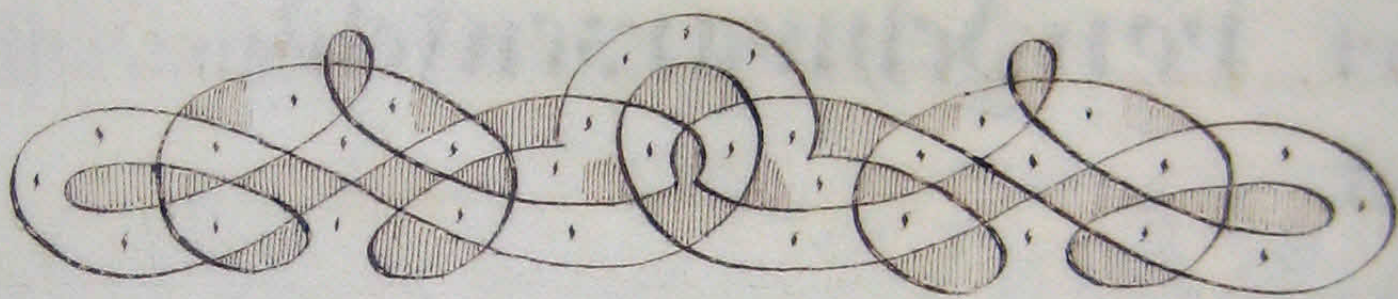
und gleichen Lebenswerthen Bestimmungen
fernere fortzuführen des allerunterthänig-
sten Erbietens ist, solches auch seinen Eigen-
schaften nach wohl thun kann, mag, und soll.



Es haben Wir mit wohlbedachtem
Muthe, gutem Rathe und rechtem Wissen, auch
aus kaiserlich-königlich- und erzhertzoglicher
Machtsvollkommenheit ihm **Edlts. Schritt**
fer die besondere Gnade gethan, und ihm samt
all-seinen ehelichen Leibeserben, und derselben
Erbenserben, männ- und weiblichen Ge-
schlechts absteigenden Stammes, für und für
in den Grad des Adels gütigst erhoben, und

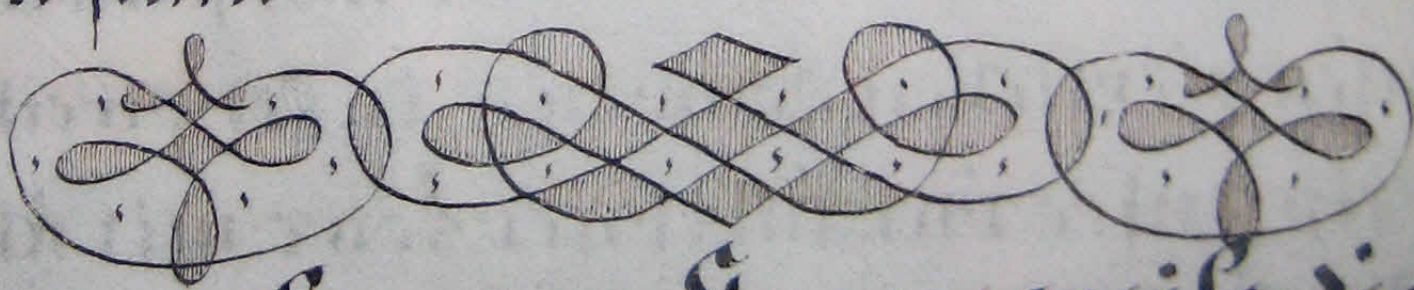


Sewilligen, gönnen und lassen
ihnen zu, daß sie von nun an zu allen künf-
tigen Zeiten des Ehrenworts von Schwarz-
zeiffeld sich gebrauchen, sich also schrei-
ben und nennen können und mögen.



Ienen, setzen, ordnen und wollen
daß nun und hinfür er Agnatz Schreit-
ter von Schwarzzeiffeld seine eh-
liche Leibeserben und derselbere Erbenserben
männlich- und weiblichen Geschlechtes von je-
dermänniglich in allen ehrlich- und adelichen
Sachen, Handlungen und Geschäften, geist-
und weltlichen, für adeliche Personen gehal-

ten, geehret, und genennet, dazzu alle und jede
adeliche Ehre, Würde, Vortheil, Freyheit, Recht
und Gerechtigkeiten haben, zu geistlicher Stes-
sen auf denen Stiftern, hohen und niederen
Aemtern und Lehren, geist- und weltlichen,
nach eines jeden Stiffs wohlhergebrachten Ge-
wohnheiten aufgenommen werden, und gleich
anderen unserer rechtgebohrnen Lehens-
Turniersgenossen adelichen Personen zu
turnieren, Lehren, und alle andere Gerichte
zu besitzen, Urtheil zu schöpfen und Recht zu
sprechen, würdig, theilhaftig, und empfänglich
seyn sollen.



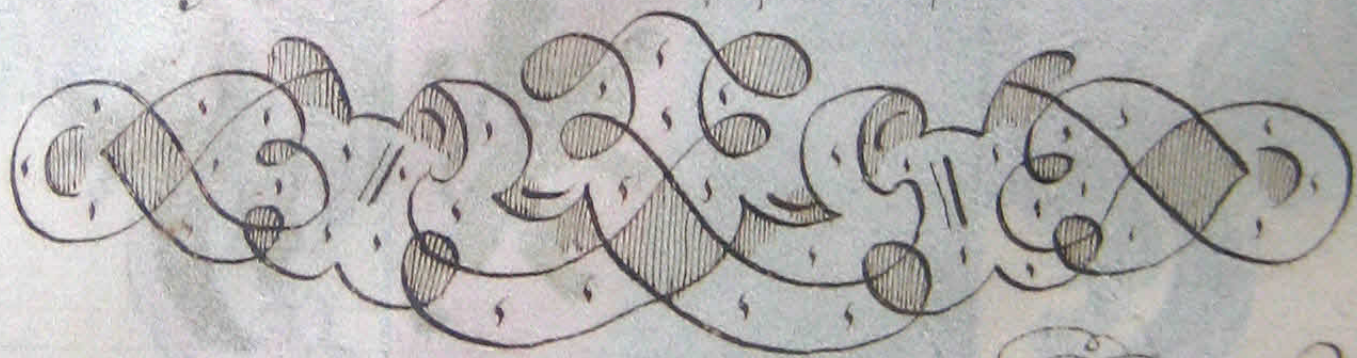
Und zu mehrerer Gezeugniß dieser



unserer Gnad, und Erhebung in den Grad
des Adels, haben Wir ihm **Gnatz Schreit,**
ter von Schwarzenfeld nachfolgen
des adeliches Wappen und Kleinod gnädigst ver
sichen und in das Künftigste zu führen erlaubt
als nämlich; einen aufrechten, ablangest, un
ter rund in eine Spitze zusammenlaufenden
durch einen schwarzen aufwärts stehenden
einwärts gebogenen Spickel, in welchem auf
drei grünen Hügel drei goldene Kornäh
ren zu sehen sind, in gold und roth getheilten
Schild; in der ersten Feldung erscheint ein
ausgebreiteter schwarzer Adler mit seinem
krausen zierlichen Schwanze, in der zweiten
aber ein aufrechter silberner Löwe mit über
den Rücken gestrecktem Schwanze, auf dem



Schilder ruhet ein rechtsgewandter, gold gekrönter rechts mit einer schwarz und gold, links aber roth und silber vermisch herabhängenden Deck bekleideter, mit einem offenen schwarzen Adler-Flug, zwischen welchem die vorgeschriebenen Korneähren sich zeigen, gezierter Turnierschirm mit offener Kofte, und seiner goldenen Halskette, allermassen dieses adeliche Wappen und Kleinod in der Mitte dieses unseres kaiserlich-königlich- und erzhertzoglichen Diploms gemalen und mit Farben eigentlich entworfen ist.



öffnen, und erlauben ihm Sigmund
Schreyer von Schwarzenfeld

seiner ehelichen Leibeserben, und derselben Er-
benserben beiderlei Geschlechts, daß sie das vorbe-
schriebene adeliche Wappen und Kleinod, nicht
minder die rothe Wachsfiglung von nun an zu
allen künftigen Zeiten in allen und jeden ehr-
lich, und adelichen Sachen, Handlungen, und
Geschäften, zu Schimpf und Ernst, in Streiten,
Stürmen, Schlachten, Kämpfen, Turnieren, Je-
stechen, Gefechten, Ritterspielen, Feldzügen, Panie-
ren, Gezelten-Ausschlägen, Insigeln, Pottschaf-
ten, Kleinoden, Begräbnissen, Gemälden, und
sonst an allen Orten und Enden, nach ihren
Ehren Nothdürften, Willen und Wohlgefallen
gebrauchen und genießten sollen, können und
mögen, jedoch andern, so etwa ein dem vorbe-
schriebenen gleiches Wappen und Ehrenwert.

führen, an ihrem Recht ohne Nachtheil und Schaden.

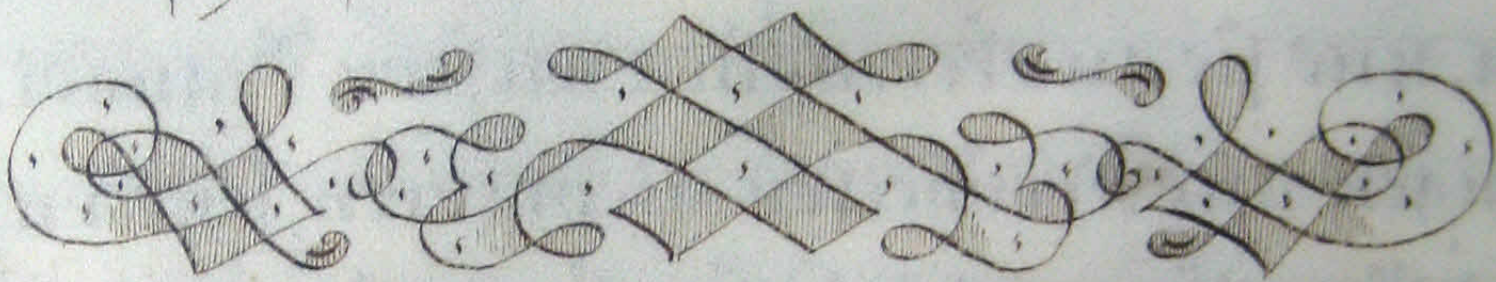


und ergehet solchemnach unser Be-

sinnen und Begehren an alle und jede Fürsten, Geist- und weltliche, Prälaten, Grafen, Freye, Herren, Ritter, und Knechte, wie Wir dann unseren nachgesetzten Obrigkeiten, Amtsohmern und Amtshabern, was Würde, Standes, Amts oder Wesens die immer seyn mögen hiermit, und in Kraft dieses Briefs gnädigst gebiethen, daß sie mehrernannten **Agatz Schreyer von Schwarzenfeld** seine eheliche Leibeserben und derselben Erbenserben, männ- und weiblichen Ge-

schlechts, für und für zu allen Zeiten als ande-
re unserer Erbkönigreiche, Fürstenthümer u:
Länder rechtgebohrne Lebens-Turniersgenosse,
ne Edelente in allen geist- und weltlichen Stän-
den, Stiftern und Sachen wie vorstehet, anneh-
men, halten, zulassen, erkennen und würdi-
gen, und sie an oberzählten unsern Begnäd-
gungen und Freyheiten nicht irren, sondern
sie dessen allen ruhiglich gebrauchen und ge-
niessen, nicht weniger bei dem allen von Uns
und unsern Nachkommen, Kaiser, Königen,
und Erzherzogen zu Oesterreich wegen schüt-
zen, schürmen, handhaben, und gänzlich dabei
verbleiben lassen, dawider selbst nicht thun,
noch das Jemand andere zu thun verstatte-
n sollen, als lieb einem jeden sey unsere schwere

Straf und Miltad, und dazu eine Poene von fünfzig Mark löthigen Golds zu vermeiden, die ein jeder so oft erfrentlich hierwider handelte, Als halbin unsere Kammer und den andern halben Theil den Veseidigten unachlässlich zu bezahlen, verfallen seyn solle.



Als meinen Wir ernstlich. Zur Urkunde dieses Briefes, besigelt mit unserem kais. könig. lich- und erzherzoglich-anhangenden grösseren Insigl. Der geben ist in unserer Haupt- und Residenzstadt Wien den dreszigsten Monatstag Junij nach LXXXV unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreicher Geburt im acht

zehen hundert und siebensten unserer Reich
im sechzehenden Jahre.

Frangff

Alon^{II} Graf v. Hagen
Don^{II} Louisen Oberst
Kriegs- und
Kriegs- und

Joseph

Kriegs- und



Augustine Mifflin & Company